

Probekapitel Geoffrey Falk: Gurus

III. Das hübsche Entlein

Swami Vivekananda

Vivekananda gilt nicht nur als patriotischer Prophet des wiedererstehenden Indien, sondern als wesentlich mehr – als Inkarnation von Shiva [=führende Hindu-Gottheit], Buddha und Jesus (Sil, 1997). Von Geburt an vollkommen, bedurfte Vivekananda keiner spirituellen Disziplin für seine eigene Befreiung. Was immer er an spirituellen Übungen praktizierte: diese dienten nur dem Zweck, den Schleier zu lüften, der seine wahre göttliche Natur und Mission in der Welt verhüllte. Schon vor seiner Geburt hatte Gott ihn als Sein Instrument auserwählt, Ihm bei der spirituellen Erlösung der Menschheit zu helfen (Nikhilananda, 1996).

Vivekananda, geboren 1863 in Kalkutta, begann im Alter von sieben Jahren mit Meditation; im Alter von acht Jahren, so seine Behauptung, habe er seine erste Samadhi-Erfahrung (=“Erleuchtung”) gemacht. *Er sah sich selbst als Brahmachari, einen zölibatären Gelehrten der Hindu-Tradition, der hart arbeitete, asketische Selbstzucht schätzte, heilige Gegenstände mit Ehrfurcht behandelte und Gefallen hatte an reinen Worten, Gedanken und Werken (Nikhilananda, 1996).*

Er war ein gutausschender und muskulöser, gleichwohl etwas untersetzter Jugendlicher mit der Kinnlade einer Bulldogge, als er, 18-jährig, im Jahre 1881 erstmalig auf seinen Guru Ramakrishna traf. *Als bevorzugter und tonangebender Schüler des “Allwaltenden Schwans” wurde das junge “Entlein” Vivekananda von dem rundum entzückten homoerotischen Meister ununterbrochen umschmeichelt, getätschelt und glauben gemacht, er sei eine auf alle Zeit selbstverwirklichte Person... gefeit gegen alle Verlockungen... durch Frauen oder irdische Güter (Sil, 1997).*

Vivekananda legte seine monastischen Gelübde im Jahre 1886 ab, kurz vor dem Tod seines Gurus. Er wurde dadurch zum Swami (was soviel bedeutet wie “Herr über das eigene Selbst”). Der Begriff ist ursprünglich schlicht die Bezeichnung eines von dem Hindu-Gelehrten Shankara im 8. Jahrhundert u.Z. begründeten Mönchsordens.¹ Die Annahme dieses Würdentitels umfasst formelle Zölibats- und Armutsversprechen. Interessanterweise behauptete Vivekananda in späteren Jahren, die Reinkarnation Shankaras zu sein (Sil, 1997).

Nach Jahren hingebungsvoller Verehrung für seinen mittlerweile verstorbenen Guru jedenfalls kam Vivekananda im Alter von 30 Jahren nach Amerika. Auf dem 1893 in Chicago veranstalteten “Parlament der Weltreligionen” stellte er der amerikanischen Öffentlichkeit den Hinduismus vor. *Als völlig Fremder in der Welt extrovertierter, gebildeter und wohlhabender Frauen war er wie in Bann geschlagen von deren Großzügigkeit, Liebenswürdigkeit und unverhohlenen gezeigter bedingungsloser, ja nach-*

¹ Shankara lebte etwa 788-820 u.Z.

gerade besessener Bewunderung für den gutaussehenden, jungen, witzigen und irgendwie auch bezaubernd naiven “virgin male” aus einem fernen Land (Sil, 1997).

Bei näherer Hinsicht indes scheinen seine von Ramakrishna gerühmte “Unverdorbenheit”, sein “Gefallen an reinen Werken” sowie sein “Gefeitsein gegen die Verlockungen der Frauen” nicht ganz so vollkommen gewesen zu sein. Wie er später zugab, habe er *in Gesellschaft von Freunden Bordelle besucht und auch alkoholische Getränke zu sich genommen (Sil, 1997).*

Allerdings will er nicht an den verschiedenen Vergnügungen mit den Damen dieser Etablissements teilgenommen haben. Vielmehr, so sein eigenes Zeugnis, sei er von seinen Freunden dorthin verschleppt worden, die gehofft hätten, ihn nach dem Tod seines Vaters dadurch etwas aufmuntern zu können. Er hingegen habe nach ein paar Drinks begonnen, den Damen Vorträge zu halten, was aus ihnen im nächsten Leben werden solle nach solcher Sündhaftigkeit. Er sei daraufhin hinausgeworfen worden (Sil, 2004). Wie auch immer, so Vivekanandas Beobachtung: “Wenn man fortgesetzt mit dem Feuer spielt, wird man sich auch irgendwann verbrennen”: *Einmal erwachte in mir das Gefühl der Lust. Ich war so angeekelt von mir selbst, dass ich mich auf einen Topf mit brennendem Feuerholz setzte; es dauerte lange Zeit, bis die Wunden verheilt waren (in Sil, 1997).*

Vivekananda behauptete mit Stolz, er habe die “Welle des Vedanta [=Hindu-Philosophie] voranbracht, die die Welt überflutet”. Er sagte vorher, dass “vor Ablauf von zehn Jahren [=spätestens 1900] die große Mehrheit der Engländer Anhänger des Vedanta” sein würden (in Sil, 1997).

Im Jahre 1898 behauptete Vivekananda, eine ekstatische Vision des Gottes Shiva gehabt zu haben, in der dieser ihm habe die Gnade zuteil werden lassen, nicht zu sterben, bevor er selbst dies wolle (Nikhilananda, 1996). Der kettenrauchende, diabetische Weise verstarb gleichwohl kurze Zeit später, im Jahre 1902, nachdem seine Gesundheit zusehends verfallen war.